

KONZERT / In der Kirchberger Stadtkirche

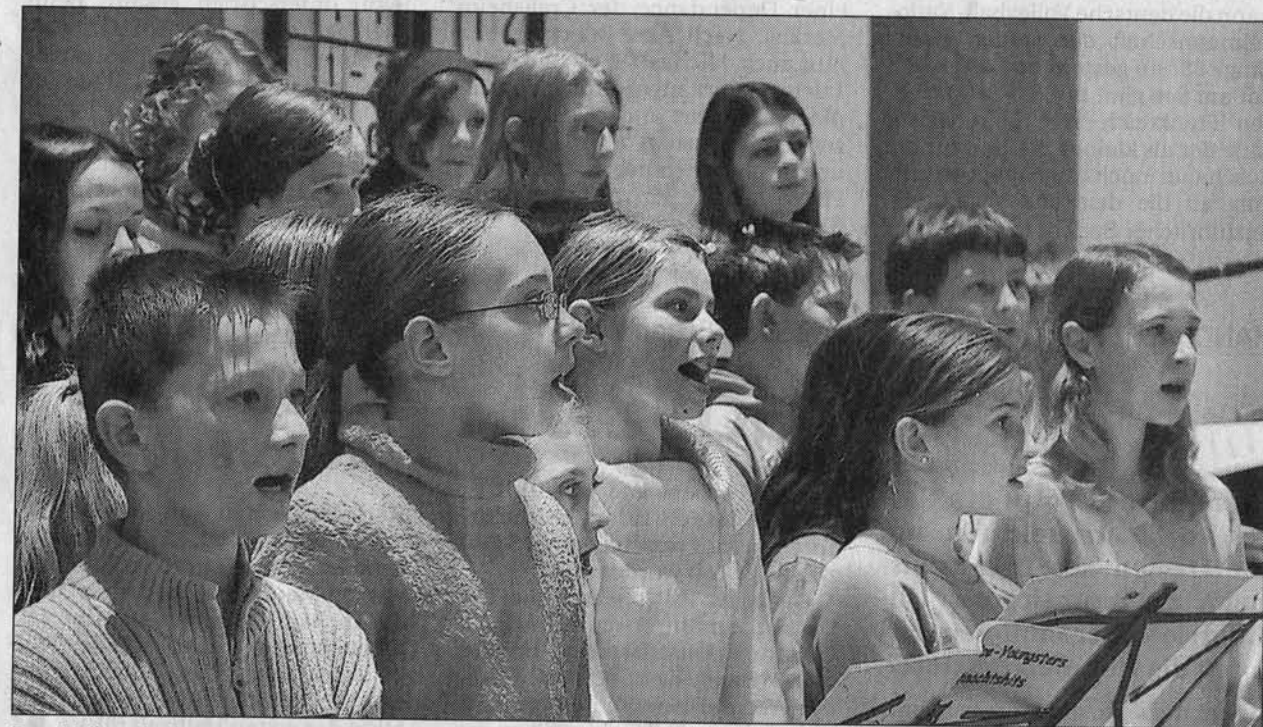
Schöne Weihnachtslieder auch aus der Karibik

Weihnachtslieder aus fast allen Teilen der Welt brachten Schülerinnen und Schüler der Kirchberger Schloss-Schule am Montag in einem Konzert in der Stadtkirche zur Aufführung: vom Mundharmonika-Chor bis zum Lehrer-Quartett, von „Jingle Bells“ bis zum Bach-Choral.

RALF SNURAWA

KIRCHBERG ■ Das Klarinetten-AG-Quartett unter Leitung von Winfried Koch wandte sich zunächst folkloristischen Aspekten zu: mit Weihnachtsliedern aus der Karibik und aus Spanien. Fünf Schüler der Klasse 6 trugen eine Weihnachtsgeschichte um den schönsten Weihnachtsbaum vor, bevor der von Stefanie Pfender einstudierte und von Britta Langsam zusammen mit den Instrumentalgruppen geleitete Unterstufenchor das Zulu-Lied „Hambani Kale“ vortrug und damit einen weiteren Farbtupfer setzte.

Nach „Kumbayah, My Lord“ wurde mittels Rhythmusgruppe von Afrika zurück in die Karibik übersetzt: mit schönem Karibik-Touch „Janie Mama“. Die Mundharmonikagruppen der Klassen 5 bis 7 schwankten zwischen „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ und „Jingle Bells“. Es zeigte sich dabei, dass es alles andere als einfach ist, etwa 50 Mundharmonikaspieler zu-



Das Weihnachtskonzert der Kirchberger Schloss-Schule in der Stadtkirche gefiel den Zuhörern gut.

FOTO: SNURAWA

sammenzubringen. Und doch gelangen so schöne Concertino-Tutti-Wechsel wie zu „Josef, lieber Josef mein“.

Als harter Kontrast darauf: eine Weihnachtsgeschichte von Fjodor Dostojewskij, von Schülern der Klasse 13 vorgetragen, der der Spielkreis unter Leitung von Winfried Koch mit „Es kommt ein Schiff geladen“ und „I Saw Three Ships“ einfühlsam gespielte Stücke nachfolgen ließ. Besonders die „Kleine

Weihnachtsmusik“ stach durch wunderbares Harmonisieren im Siciliano-Rhythmus zwischen Flöte, Violinen, Violoncello und E-Piano heraus. Michael Schiefer verstand es später auf seiner Trompete, die Choralnoten von „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ aus Johann Sebastian Bachs Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147 mit kultiviertem, nicht hartem, sondern gerundetem Ton wiederzugeben, ohne die von Winfried Koch auf

dem E-Piano gespielten, fast noch eingängigeren Umspielungstriolen zu überspielen.

Ein Lehrergesangsquartett wagte sich danach an den Choral „Er ist auf Erden kommen arm“ aus Bachs Weihnachtsoratorium. Der Oberstufenchor folgte mit dem spanischen und beschwingt wiedergegebenen Weihnachtslied „Santo, santo“ und leitete zum Schlussgesang mit der Gemeinde, Karen Laffertys Taizé-„Halleluja“, über.